

## **Grundbegriffe zur Analyse des Dramas**

### **Konflikt**

der zwischen dem Spieler, dem Protagonisten, und dem Gegenspieler, dem Antagonisten, in Form von verbalen oder auch tätlicher Aktion und Reaktion ausgetragen wird, ist das tragende Element jeder Handlung im Drama.

### **Dialog**

ist die gängige Form der verbalen Auseinandersetzung zwischen den Figuren.

### **Monolog**

ist das Gespräch einer Figur mit sich selbst, bei dem sie sich entweder offenbart, ihre Lage bzw. die der Welt reflektiert oder das Für und Wider einer Entscheidung abwägt.

### **Handlung**

kann als Haupthandlung durch eine Nebenhandlung unterbrochen oder begleitet werden, sie kann auch, wie bei Shakespeare, ihre Spiegelungen auf einer zweiten sozialen Ebene erfahren. Um eine solche Fülle auf der Bühne zu organisieren, haben sich im Laufe der Zeit bestimmte Formen entwickelt, die man mit Volker Klotz grob in geschlossene und offene unterteilt. Hier erscheint das klassische Drama mehr in der geschlossenen Form und das moderne in mehr offener.

### **Einheit von Handlung, Raum und Zeit**

bedeutet in ihrer strikten Anwendung, dass sich nur ein Geschehen in nur einem; Raum ohne Zeitsprünge in etwa der gleichen Zeit abspielt, die für das Sprechen des Dialogs benötigt wird.

### **Botenbericht**

bietet die Möglichkeit, z. B. die Vorgeschichte oder räumlich wie zeitlich fernab liegende Ereignisse in knapper Form auf die Bühne zu bringen.

### **Mauerschau oder Teichoskopie**

bietet die Möglichkeit, Ereignisse, die zur selben Zeit ablaufen, ohne großen Aufwand zu vermitteln (Bericht von der Stadtmauer über ein Geschehen außerhalb, z.B. Schlachten oder Naturkatastrophen).

### **Szene**

ist die kleinste Einheit, in der sich die Handlung auf der Bühne zeigt. Im klassischen Drama ist sie bestimmt durch Auf- oder Abtritt einer Person und fest eingefügt in die größere Einheit des Aktes, im modernen Drama ist sie oft das einzige Strukturmerkmal und in einzelnen Szenen durchaus variabel.

### **Akt**

ist vor allem im klassischen Drama die große Struktureinheit, die meist einen Ort umfasst. Die Szene ist ihm untergeordnet.

### **Das klassische Drama**

hat nach Aristoteles einen dreistufigen Aufbau: die **Exposition** als die Entwicklung der Handlung, die **Peripetie** als den Umschlag der Handlung, die **Katastrophe** als das Ende der Handlung.

Nach Gustav Freytag hat es einen fünfstufigen Aufbau: die Exposition als Einführung in Ort, Zeit und Atmosphäre; die **steigende Handlung mit dem sie erregenden Moment und der Verwicklung**; der Höhepunkt der Handlung, in dem sich das Schicksal der Hauptfigur entscheidet; die **fallende Handlung mit dem sie scheinbar aufhaltenden retardierenden Moment**; die Katastrophe (negativ) mit dem Untergang des Protagonisten, wobei die Idee, für die er eingetreten ist, unverändert ihre Gültigkeit zeigt, bzw. Lösung der Handlung (positiv).

### **Das Entfaltungsdrama bzw. Zieldrama**

entwickelt zielgerichtet ein Ereignis, das sich für alle Figuren erstmals im Laufe der Handlung zeigt und erfüllt somit in seinem Aufbau die von Gustav Freytag gestellten Forderungen des klassischen Dramas.

### **Das Enthüllungsdrama bzw. analytische Drama**

rollt anhand von Indizien Fakten auf, deren Ursache in einer vor Beginn des Stückes liegenden Handlung zu finden sind. Erst gegen Schluss wird die ganze Tragweite des Geschehens deutlich.

### **Die geschlossene Form des Dramas**

stellt jedes Element in einen festen, hierarchisch geordneten Rahmen und lässt es repräsentativ für das Ganze stehen. Spiel und Gegenspiel finden sich in einem ausgewogenen Verhältnis. Die in zielstrebigem Dialog schlüssig geführte Handlung führt ohne große Ablenkungen und oft unter der Wahrung wenigstens der Einheit von Handlung und Zeit auf ein unausweichliches Ende hin. Es ist die Form des klassischen Dramas in Frankreich (17. - 19. Jh.), in Deutschland (18. u. 19. Jh.).

### **Die offene Form des Dramas**

lässt jedem Teil seine Selbständigkeit und bietet das Ganze in fragmentarischen Ausschnitten. Der Protagonist sieht sich in seinen Gegenspielern der Fülle der Welt gegenüber. Die Vielfalt der Handlung und die Auflösung der Einheit von Raum und Zeit gibt dem Augenblick und damit dem Strukturmerkmal der Szene eine alles überragende Bedeutung. Es ist die Form des modernen Dramas des 19. Jh., aber vor allem des 20. Jh.